
Holterdiepolter mit dem Rollstuhl

Udo Sist hat einem MAZ-Team die Brandenburger Straße aus Sicht eines Rollstuhlfahrers gezeigt

Es holpert, es scheppert, die Räder drehen durch, mitten auf der Straße liegt ein großer Stein. Für Rollstuhlfahrer ist die Brandenburger Straße kein Vergnügen.

Udo Sist sitzt seit 25 Jahren im Rollstuhl. Müsste er der Brandenburger Straße eine Schulnote geben, wäre es eine schlechte Vier mit dem Zusatz „Versetzung gefährdet“. Die Einkaufsstraße ist zu holprig, an einigen Ecken drehen sogar die Räder seines Rollstuhls durch. „Das Pflaster macht das Leben für mich nicht einfacher.“ Einmal ist er sogar aus dem Rollstuhl gefallen, weil er zwischen den Pflastersteinen hängen geblieben ist.

Sist ist einer der Rollstuhlfahrer, die beim „Iron Roll“ am 4. und 5. Mai Fußgänger in einem Rennen herausfordern. Mehr als 50 Teams haben sich angemeldet. Auch die Stadt will mit 100 Mitarbeitern dabei sein. Die ersten Vorläufe der Teams starten am 19. März.

Präsentiert wird das Rennen der Rolli-Amateure gegen Rolli-Profis von der MAZ, die auch mit einem Team dabei ist. Doch zur Vorbereitung gehört nicht nur Training. Die MAZ will auch wissen, auf welche Probleme im Alltag Rollstuhlfahrer stoßen.

Deswegen war Udo Sist mit einem MAZ-Team in der Innenstadt unterwegs, um zu zeigen, womit er täglich zu kämpfen hat. Einfach mal so Geld abheben, das ist für Sist schwierig. Zumindest, wenn er alleine unterwegs ist. Oft versperrt eine Stufe seinem Rollstuhl den Weg zum Geldautomaten. „Ohne Unterstützung geht es nicht, zum Glück habe ich Freunde.“

Wenn er denn mal in einem Laden ist, wartet schon das nächste Problem auf ihn – der Platz. Eine große Umkleide für Rollstuhlfahrer gibt es fast nie. Will er sich umziehen, muss Sist sich im Gang nackig machen.

Gemeinsam mit zwei Kumpels weist Sist immer wieder auf Probleme von Rollstuhlfahrern hin. Er hat dazu den Internetsender „Normalo TV“ gegründet und berichtet über den täglichen Irrsinn. In seinem neuesten Film beschreibt er, wie er zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurde. In der Einladung stand jedoch der Hinweis „das Gebäude ist nicht barrierefrei“. „Ich bin trotzdem hin“, sagt Sist.

Der 25-jährige Potsdamer freut sich auf das Rennen im Mai. Eine gute Gelegenheit, dass Fußgänger sich wenigstens für einen Moment in die Welt der Rollstuhlfahrer hineinversetzen können.

Das Video zum Test und alle Infos zum „Iron Roll“ bekommen Sie, wenn Sie den rechts stehenden QR-Code mit dem Smartphone scannen. Wer keines besitzt, kann ganz konventionell auf www.maerkischeallgemeine.de/ironroll nachschauen. (Von Christian Meyer)

... (von Udo Sist, 15.03.2013)